Otro Año Nuevo Israelita

El pueblo judío celebra otra vez el día de "Año Nuevo". Según el antiguo calendario judío, este año será 5721. Como en la Religión judía están fuertemente unidos los aspectos religiosos con los nacionales judíos no solo celebran un año nuevo en este mismo día, también es un día de purificación del Tribunal de Dios en el cual el Todopoderoso decide el destino de cada uno en el año venidero.

En este día, los Judíos de Bolivia rezan por la Paz y la Tranquilidad, por el fortalecimiento de sus comunidades en este noble país y al mismo tiempo su Oración contiene el anhelo de Paz y Progreso para esta bella tierra boliviana, para su Gobierno y su pueblo.

DAS ECHO

REVISTA DEMOCRATICA CULTURAL EN IDIOMA ALEMAN

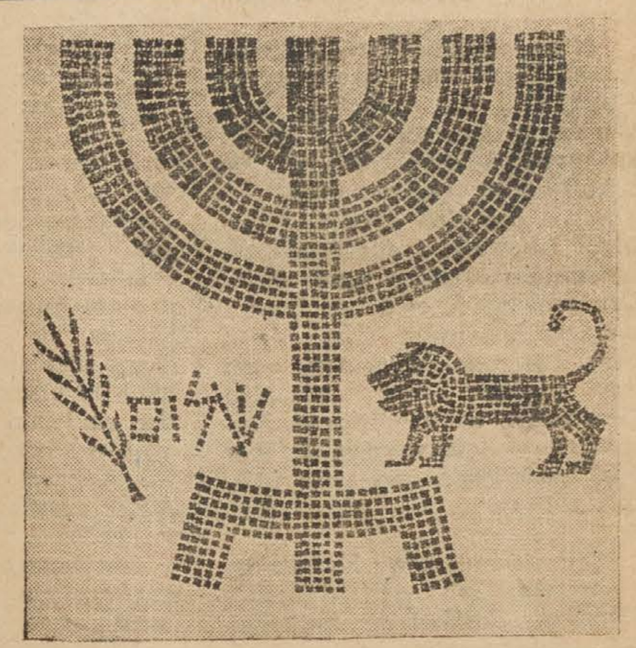
Die unabhaengige Halbmonatsschrift Boliviens in deutscher Sprache fuer Politik, Kultur und Wirtschaft

Direktor und Chefredakteur: Dr. Ludwig K. Stargardt

Verlag: Editorial "El Progreso", Empresa de Propaganda y Publicidad, La Paz — Miraflores. — Büros: La Paz, Harrison 3 — Telefon 6080 / Cochabamba, Baptista 429. / Postanschriften: Revista "EL ECO", Casilla 2217 La Paz, oder Casilla 748 Cochabamba / Druck: Editorial Kollasuyo", Loayza 400

DAS ECHO erscheint am 15. und 30. eines jeden Monats. Anzeigenpreis: 1 komplette Seite Bs. 600.000; kleinere Flaechen entsprechend weniger. — Sprechstunde der Redaktion (nach vorheriger telefonischer Vereinbarung) Mittwoch nachmittags.

Jahrgang XI. - Nummer 231-232. - 20 SEPTEMBER 1960. - PREIS: Bs. 500.—



LESHANA TOWA
5721

Rosch ha = Schana = Botschaft

Es ist eine allgemeine Voelkersitte, dass man am Jahresbeginn seinen Freunden ein recht glückliches Neujahr wünscht. Auch wir Juden wünschen uns gegenseitig "Lechayim Tovin Ulshalom" an diesem hoffnungsfrohen Tage, wir wünschen uns ein glückliches und friedvolles Leben. Aber bei Juden beschraenkt sich der Glückwunsch nicht nur auf das Individuum, sondern er umfasst die Gesamtheit, die Gemeinschaft.

Denn an diesen Hohen Feiertagen wird es uns ganz besonders eindringlich in Erinnerung gebracht, dass unsere jüdische Existenz nichts Privates sondern etwas Kollektives ist. Juden bilden den hemogenen Kreis einer Schicksalsgemeinschaft, dessen Freude und Leid gemeinsame Sache ist. Jeder von uns hat Aufgaben im Interesse der Gemeinschaft, er hat innerhalb des jüdisches lokalen Kreises dem Jüdischen Bruder und der jüdischen Schwester zu helfen, er hat seine Lebensführung so einzustellen, dass diese sauber ist, und man nicht "dem Juden" etwas vorwerfen kann, u. mdamit das Ansehen "der Juden" zu schaedigen.

Uns Juden in dieser Zeit soll es immer in Erinnerung bleiben, was wir an antisemitischer Ungeheuerlichkeit qualvoll erleben mussten. Aus diesem Wissen sind Erkenntnisse und Lehren zu ziehen, die wir weiterzugeben haben, insbesondere an unsere Kinder. Wir Aelteren haben dafür zu sorgen, dass jüdische Tradition und jüdische Ethik lebendig bleiben, wir haben uns gegen eine immer mehr umgreifende Assimilation zu wehren, wir haben die Pflicht, ein jüdisches Haus zu führen, und unsere Jugend in Jüdischkeit zu unterweisen.

Aber gerade in der jüdischen Betreuung unserer Jugend, der Blüte und der Zukunft unseres Volkes, sieht es nicht zum Besten aus. Sattheit und Wohlleben oder aber auch Not im Existenzkampf machen die Erzieher lasch in der Unterweisung im Jüdischen.

Im Allgemeinen ist bei unserer Jugend die Sucht nach Luxus, Seichtheit, Leere groesser als wie an Ernsthaftigkeit und Pflichtgefühl der jüdischen Gemeinschaft gegenüber. Gerade in den kleinen Gemeinschaften in Bolivien kann man es feststellen, dass wir nur sehr wenig Nachwuchsjugend haben, nur wenig Jugend besitzen, die ein wirkliches Interesse am Schaffen für die Gemeinschaft hat.

Wenn wir auch nicht von einem Verfall sprechen wollen, so sind dennoch alarmierende Aufloesungserscheinungen vorhanden, die aufgehalten werden müssen, wenn unsere Gemeinschaft weiter als das Volk der Bibel geachtet werden soll.

In diesem Zusammenhang ist auch der Mangel an wachem

(Fortsetzung Seite 2)



Presidencia de la República

HAGO LLEGAR MI CORDIAL SALUDO A LA COLECTIVIDAD ISRAELITA RADICADA EN EL PAIS Y FORMULO MIS MEJORES VOTOS PORQUE CONTRIBUYA A LA OBRA EDIFICANTE EN QUE ESTA EMPEÑADO EL GOBIERNO BOLIVIANO.

La Paz, Septiembre de 1960.

Víctor Paz Estenssoro

Presidente Constitucional de la República.

ROSCH HA - SCHANA— Interesse für unser Land, für Israel, bemerkenswert. Nicht nur, dass in dieser Hinsicht von den Gemeindeführern recht wenig getan wird, so hat die geringe Arbeit, die in dieser Beziehung geleistet wird, auch kaum Resonanz.

Aber auch die aelteren Herrschaften unter uns vergessen vieles, was ihre Aufgabe waere, wie z.B. praktischer Dienst an alten und freudlosen Menschen, an Kranken, an verschaemten Armen. In der Welt, in der wir leben, ist vieles oberflaechlich, egozentrisch und herzenskühl. Den schwachen seidenen Faden, an dem fast unser aller Leben hing, hat man vergessen, man freut sich über lukrative Geschaefte, ueber ein gutes Einkommen — und vergisst darüber sein Menschsein und seine jüdische Pflicht.

Die technischen Fortschritte in unserer Zeit sind armselig, wenn wir darüber die Kraft des Individumms vergessen. Der Mensch ist noch immer das Zentrum aller Dinge und aus diesem Wissen sollte sich unser Lebensweg formen.

Nicht asketische Froemmigkeit, sondern ein positives Leben ist wichtig. Nicht im Gebet allein liegt das Gute, sondern in der segensreichen Tat. Die Tat ist wichtiger als das Wort!

Was uns in allem Ueberfluss fehlt ist Zeit, um glücklich, um wahrhaft zufrieden zu sein. Es fehlt uns die Zeit, uns mit Problemen zu befassen, uns mit diesen auseinanderzusetzen. Unter Problemen solcher Art sind nicht nur die Aufgaben unseres engen Kreises zu verstehen, sondern Dinge allgemeiner Art, Dinge die auch in unserer Umwelt vorhanden sind und mit denen wir uns zu beschaeftigen haben, wenn wir nicht die Sicht über das Allgemeingültige verlieren wollen.

Der Nazismus und der Antisemitismus sind nach wie vor lebendig und aggressiv. Wir Juden haben nicht nur eine Religionsgemeinschaft zu bilden die Kultus betreibt, nein, wir müssen uns zusammenschweissen zu einer Kampfgemeinschaft, die unser Recht kraftvoll zu verteidigen weiss.

Treue zum Judentum ist das, was wir jüdische Menschen zu allererst brauchen. Denn Treue ist nicht nur Bindung, sondern ein verjüngender Quell, der kraeftigt und ein undurchdringenden Panzer gegen Angriff bietet.

Rosch Haschanah und Jom Kippur sind die grossen, lichten, feierlichen Tage im jüdischen Leben, in die wir jetzt eintreten.

In diesen Tagen sollen wir uns besinnen, sollen wir einkehren, in uns horchen und forschen. In diesen Tagen sollen wir die Kraft und den Mut haben, uns mit Problemen zu beschaeftigen, die nicht nur dem "Ich" sondern dem gemeinschaftlichen "Wir" dienen. An diesen Tagen muss das Credo unserer ethisch-jüdischen Kraft so stark sein, dass es Verschüttetes an den Tag bringt, sodass wir Erkennen und Bekennen koennen.

Jude-sein, heisst dem Glauben der Vaeter heilig zu wahren und eine ehrwürdige Tradition friedlich, aber auch kaempferisch fortzusetzen. Unser Judentum wird nur solange Bestand haben, solange die guten Kraefte unserer Vorderen wirksam sind. Diese Kraefte zu bewahren, diese zu erneuern ist das Grosse an unseren Heiligen Festen.

An diesen Tagen sollten wir geloben, unsere Haeuser in Liebe zu festigen, im Guten zu wirken, sowohl innerhalb als auch ausserhalb unseres Kreises.

Der Glaube ist bei uns das Wissen vom Guten. Dieser wissende Glaube muss weiter reifen, blühen, damit die Früchte unseren Kindern zum Segen gereichen.

Wir erflehen ein gütiges Geschick für alle unsere Glaubensgenossen im Jahre 5721 und dass Liebe und Friede die Welt regieren moege.

LUDWIG K. STARGARDT.



MENSAJE DEL EXCMO. SEÑOR VICEPRESIDENTE CONSTITUCIONAL DE LA REPUBLICA

Con motivo de la celebración del ingreso al año 5721 del calendario Israelí, por intermedio de la Revista en idioma alemán "DAS ECHO", hago llegar a toda la colectividad judía residente en Bolivia, mis más fervientes votos de ventura y que con su esfuerzo personal, cooperen en la obra común que estamos embargados todos los bolivianos.

La Paz, Septiembre de 1960.

Juan Lechín Oquendo

COMUNIDAD ISRAELITA DE BOLIVIA

FELICITAN CORDIALMENTE A LA COLECTIVIDAD JUDIA DE BOLIVIA Y A SUS CORRELIGIONARIOS EN TODO EL MUNDO.

CIRCULO ISRAELITA DE LA PAZ

DESEA A SUS SOCIOS Y TODO EL YISHUV DE BOLIVIA MUCHA FELICIDAD, PROSPERIDAD Y PAZ PARA LA MEDINATH ISRAEL.

FEDERACION SIONISTA UNIDA DE BOLIVIA

ENVIA SUS MAS CORDIALES FELICITACIONES DEL AÑO NUEVO AL YISHUV DE BOLIVIA Y A TODOS LOS JUDIOS DEL MUNDO ENTERO.

FEDERACION WIZO DE BOLIVIA
Y CENTRO LA PAZ

Presenta sus más calurosas felicitaciones con motivo del Año Nuevo judío a todos los hermanos y hermanas en todas partes del mundo, especialmente al Pueblo de Israel.

AN DIE MITGLIEDER DER JUEDISCHEN GEMEINSCHAFT IN BOLIVIEN



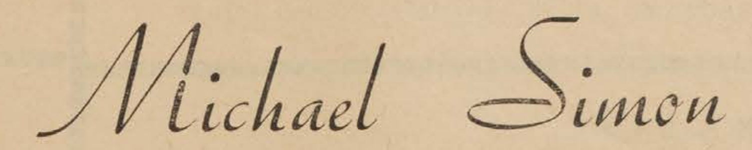
Liebe Freunde!

Es bereitet mir eine ganz besondere Freude, Ihnen allen zu dem neuen Jahre 5721, das uns jetzt seine Pforten oeffnet, ein herzliches LESHANA TOVA TIKATEVU zuzurufen!

Nichts bezeugt mehr die Sonderheit unseres Volkes als die Art, in der wir diese jaehrliche Caesur unseres Lebens begehen: nicht mitTanz und Trunk, sondern in Demut und Bescheidenheit. Und nichts beweist staerker die unverwuestliche Lebenskraft dieses Volkes Israel als die Tatsache, dass sich, nunmehr zum eintausendachthundertundneunzigstem Male seit der Zerstoerung des Tempels, Juden in den hundert Laendern ihrer Zerstreuung an EINEM Tage zusammenfinden, um, sei es von der Hoehe praechtiger Synagogenbauten, sei es aus der Tiefe einfach-herzlicher Betstuben, ihren Gott anzurufen.

Wir alle aber, die wir Zeugen jenes Wunders sind, wie ein aus Millionen Wunden blutendes Volk — Wunder aus Wunden — sich seinen Heimats-Staat neu erschaffen hat, wir alle duerfen heute mit Stolz und Dankbarkeit die alte Segnung sprechen: "Gelobt seist DU, der uns am Leben erhalten, uns aushalten und diese Zeit erleben lassen hat".

SCHALOM — Friede sei mit Euch, Friede und Fortschritt mit Bolivien und Israel und mit der ganzen Welt!



Gesandter des Staates Israel.

LA PAZ

CONFECCIONES MUENZER

desea expresar a sus clientes y amigos sus más fervorosos votos para un feliz Año nuevo!

CONFECCIONES DEL GENTLEMANN"

ABRAHAM NOSKOWITZ und Familie

desea al Yishuv de Bolivia cordialmente "Leschanah Tauwo 5721!"

HERNAN BERG und Frau

wünschen von Herzen allen ihren Freunden und Kunden ein glückgesegnetes Neues Jahr!

CASA "LOTY - METROPOLIS"

Dr. IGNAZ TUERK und Familie

sendet allen Angehoerigen unseres Jischuvs herzliche Neujahrswünsche.

FOTO KAVLIN

ARTURO PAKUSCHER

uebermittelt seinen Freunden herzliche Gratulation zum Beginn des Neuen jüdischen Jahres!

CASA "EVEREST", Plaza Murillo

BORIS GRINSTEIN y Familia

desea a sus amigos y todo el Yishuv de Bolivia, mucha Felicidad y Prosperidad!

CASA "SUIZA", gegenüber der Post

HERSCH FREIFELD und Frau

desean un feliz Año nuevo a todos sus Amigos y Favorecedores!

CONFECCIONES "LA ITALIANA", Calle Comercio

KOENIGSTEIN & SONNENBERG

felicitan cordialmente a la Colecividad israelita de Bolivia en su Año nuevo!

CASA DE CAMBIOS — IMPORTACIONES

MOISES BLACHOWICZ

felicita cordialmente a la Colonia Israelita en Bolivia en su Año Nuevo!

SASTRERIA "BERLIN", Calle Comercio

HERMINA ROSENDORN

wuenscht aufrichtig ein glueckliches Schicksal dem Juedischen Volk in seinem Neuen Jahr!

FABRICA 'RETEX"

MATYS RECHTZAID und Frau

wünschen den Juden in der Diaspora und in Eretz Israel ein recht gutes Jahr!

MAYFAIR Ltda.

Comercio 932 — Teléfono 3031

desea Paz, Progreso y Prosperidad a todos sus Amigos israelitas en el Año Nuevo!

CASA DE MODAS ELEGANTES 'DERNIER CRI"

ABRAHAM SZUREK und Familie

wünscht herzlichst seinen Freunden und Kunden ein gesegnetes Neues Jahr!

Brüder Ing. ALFRED & Ing. ERWIN NOSSIG

wünschen aufrichtig ihren Freunden und Kunden ein sorgloses Neues Jahr!

PRODUCTOS "FIGLIOZZI" y "PROGRESO"

FRITZ MAX und Familie

gratuliert allen juedischen Freunden und Kunden zum Jahreswechsel!

THE ANGLO AMERICAN TRADING HOUSE y CASA LEONES

BENNO TEPPERBERG und Familie

uebermittelt der Juedischen Welt aufrichtige Wuensche fuer Fortschrit und Frieden im Neuen Jahr!

DER SEGEN

von Rabbiner Dr. Winter (Montevideo)

Den Abschluss aller Feste des Monats Tischri bildet Simchas Taure. An diesem Tage wird der Segen Mosis, den er seinem Volke vor seinem Hinscheiden erteilte, verlesen. In diesen letzten Worten des grossen Lehrers wird eine Fortsetzung des Segens gesehen, den die Patriarchen Abraham, Isaak und Jakob ihren Kindern erteilten. Jeder von ihnen knüpfte seinen Segen an den seines Vorgaengeres an. Damit soll ausgedrückt werden, dass es für die Kinder Israel nur e i n e n Segen gibt, der sich vom Vater auf den Sohn vererben soll.

Jakob hat in seinem Segen einige einer Soehne zurechtgewiesen und sie sogar getadelt. Mose tat das nicht. Er hat waehrend seines Lebens und Wirkens sein Volk oft genug ermahnt und zurechtgewiesen. In der Abschiedsstunde hatte er nur Worte der Liebe für das Volk, das er solange geführt hat. Jakob hat seine Soehne zu Lebzeiten leider nicht so oft ermahnt und zurechtgewiesen, deshalb musste er das Versaeumte in der Stunde des Abschieds nachholen. Wer seine Kinder liebt, darf mit Worten der Zurechtweisung und Ermahnung nicht sparen. Tut er es nicht im Leben, dann sieht er sich genoetigt, es am Schluss seines Lebens — nach manchen bitteren Erfahrungen — tun zu müssen.

Mose knüpft an den Segen Jakobs an und setzt ihn fort. Was unsere Vorfahren und Vaeter zu uns sprachen und uns überlieferten, ob liebevoll oder zurechtweisend, ob lobend oder tadelnd — alles gereicht uns zum Segen, wenn wir ihren Lehren und Worte berherzigen. Und wenn auch heute jemand, der sein Volk und seinen Glauben aufrichtig liebt, gegen die Angehoerigen seiner Gemeinschaft einen staerkeren Ausdruck gebraucht und ihnen die Wahrheit sagt, so tut er es sicherlich aus Liebe zu seinem Volke und ist gewiss von dem Wunsche beseelt, dass seine Worte denen zum Segen gereichen, an die sie gerichtet sind.

Wenn aber heute jemand sein Volk segnen will, so muss er an den Segen Mosis anknüpfen, innerlich, indem er dieselbe "Freude an der Thora" empfindet wie der grosse Lehrer, aeusserlich, indem er an das letzte und erste Wort der Thora anknüpft. Die Thora schliesst mit den Worten: "Was Mose t a t vor den Augen von ganz Israel" und beginnt mit dem Wort "Am Anfang". In Verbindung dieser Worte besteht der Segen für Israel.

Was Mose tat, das ist der Anfang: Freude an der Thora! Denn sie bildet den Lebensquell Israels, sie ist der Born allen jüdischen Lebens. Oder wie wir bei jedem Einheben der Thora in den Schrank sagen: Ein Baum des Lebens ist sie denen, die an ihr festhalten, und wer sie erfasst ist gesegnet!

Moege Mosis Segen auch uns Heutigen beistehen, uns, die wir in ein Neues Jahr eingetreten sind, das für alle sein moege ein Jahr des Glücks und des Friedens!

LA PAZ

ABRAHAM AIZENSTAT y Familia

felicitan cordialmente a la Colonia Israelita

de Bolivia en su Año Nuevo!

Herzliche Neujahrswuensche fuer die

juedische Welt sendet

I. HERBERT SCHNEIDER

FABRICA DE CONFECCIONES "COLOMBIA"

SALO FRISCHMANN und Familie

wuenscht allen seinen Freunden ein

glueckliches Neues Jahr!

CASA "LA VIENESA", Mercado 1118

HELEN & HARRY BIRMAN

desean un feliz año nuevo a todos sus amigos
y conciudadanos judíos bolivianos

MODAS GUTENTAG S. A.

Calle Potosí 1140 — Casilla 941

desea al Jishuv de Bolivia cordialmente

"Leshana Tauwo 5721!

CASA DE CAMBIOS — Mercado 1171

ELIAS HUN y Familia

desea Paz, Progreso y Prosperidad a todos sus

Amigos israelitas en el Año nuevo!

Lebensmittel - Koenig

ERNST KOENIG und Frau

gratulieren Freunden un Kunden zum Neuen
jüdischen Jahr!

Dr. JUAN FLEISCHMANN y Familia

desea Progreso y un destino próspero

a todos los Judíos en su año 5721!

FERRETERIA ROSENBACH

Ingavi 665

felicita a la Colectividad judía y desea a nuestra
Colonia un feliz Leshana Towa!

ERNESTO G. HERZBERG und Familie

wünscht herzlichst allen Juden Frieden, Glueck

und Aufwaertsentwicklung im Neuen Jahr!

PELETERIA Ingavi 614 CONFECCIONES

LEO LABENDZ und Familie

wuenscht dem juedischen Volk viel Glueck
zum Neuen Jahr!

CASA ATELIER

MICHEL RUBIN und Frau

wünschen den Juden in der Diaspora und im Staate
Israel ein gesegnetes Neues Jahr!

FABRICA "HERCULES", Ingavi 777

PARNES & VALEVICI

desean un feliz y contento año nuevo
a todos sus clientes y amigos!

BELMORE
Fábrica de Chocolates y Pralines finos

MARCEL ABRAMOWICZ y Familia

desea un feliz Año Nuevo a todos sus Amigos
y Clientes israelitas!

HUMBERTO UNGER und Frau

wuenschen aufrichtig der jüdischen Gemeinschaft

ein glueckliches Neujahr!

ANDRES I. SIMON und Familie

wünscht von Herzen den Juden in aller

Welt ein gesundes, zufriedenes Jahr!

Gedanken zur Seelenfeier

Für unzaehlige Menschen aller Religionen, aller Gesellschaftsschichten und aller Bildungsgrade ist der Glaube an ein Weiterleben nach dem Tode eine tiefe Überzeugung und eine liebe Hoffnung und damit ein Ansporn zu einem verantwortungsbewussten Lebenswandel. Moegen wir auch zuweilen den "Starken" spielen und so tun, als ob uns das Diesseits vollauf genüge, ja sogar, bei treuer Pflichterfüllung, vollauf befriedige, es kommt doch einmal für einen jeden — und waere es erst auf dem Sterbebett — der Augenblick — man nenne ihn den "schwachen" oder den "einsichtsvollen" —, wo wir Ausschau halten nach jener verborgenen himmlischen Welt, in der wir weiter zu leben wünschen und wo wir unsere Lieben wieder zu finden hoffen, die uns in die Ewigkeit vorangegangen sind.

Von dieser himmlischen Unsterblichkeit, die wir intuitiv ahnen, von der wir aber erfahrungsgemaess nichts wissen koennen, sagt die Thora in ihrer goettlichen Weisheit: "Das Verborgene gehoert dem Ewigen, unserem Gotte; nur das, was offenbar liegt, gehoert uns und unseren Kindern". **Das Verborgene gehoert Gott; dem Menschen das, was klar liegt.** Dies sind die Grenzen, die Gott selbst der **menschlichen Erkenntnis gesetzt hat.** In den verborgenen Bereich kann der Mensch nicht eindringen. Jeder Versuch, diese Grenze zu überschreiten, führt auf gefaehrliche Irrwege und Abwege. Wir müssen Vertrauen haben, dass der Schoepfer, der uns das geheimmisvolle Leben gegeben hat, weiss, welch neuer und sinnvoller Bestimmung er es entgegenführt. Darum soll auch unsere heutige Betrachtung nicht der uns wohl gewissen, aber doch unfassbaren menschlichen Unsterblichkeit gewidmet sein, sondern der **Unsterblichkeit auf Erden.** Diese liegt in unserem Bereich. Diese kann ein jeder sich verdienen, der Grosse wie der Kleine, der Reiche wie der Arme und sie ist die Vorstufe, die uns zur himmlischen Unsterblichkeit im Reiche Gottes führen kann.

✦

Unsterblichkeit sollen wir erstreben auf Erden? In dieser Welt, die jeden Sinnes bar zu sein scheint! In dieser Welt der Widersprüche. In dieser Welt, in der kaum jemand lebt, dem bittere Enttaeuschung erspart geblieben waere. Unsterblichkeit sollen wir erstreben auf dieser Erde, wo Leben und Tod, Freud und Leid so nahe beieinander wohnen; wo so viele Herzen gebrochen werden, so viele Blüten vorzeitig verwelken, wo so viele bittere Traenen fliessen, wo so viel edler Stolz gedemütigt, so viel Freude getrübt wird, wo so viele hoffnungsvolle Erwartungen vernichtet, so viel mühsam Aufgebautes niedergerissen, so viel Recht zu Unrecht wird! Unsterblichkeit sollen wir erstreben in dieser Welt, wo so viele verzweifelte Menschen ausrufen: "Wenn dem so ist, wozu lebe ich?"

✦

Der Talmud erzaehlt, als Rabbi **Jochanan ben Sakkai** das Buch Kohelet zu Ende gelesen hatte, dieses Buch der jüdischen Skepsis, das die Weltführung Gottes und den Sinn der Welt in Frage stellt, und das zum Schlusse kommt: es ist kein Unterschied zwischen Mensch und Tier, denn beide erwartet das gleiche Schicksal: der unerbittliche Tod; da rief er entsetzt über solche Betrachtungsweise aus: "Heil dem Manne, der im Glauben an die Thora gross geworden ,der eine so materielle Betrachtungsweise der Gottesschoepfung verwirft und der ein gottgefaelliges und sittliches Leben führt". Rabbi Jochanan ben Sakkai, der berühmte Meister, bestreitet nicht, dass nach dem **aeusseren** Ablauf des Lebens Mensch und Tier gleichem Schicksal der Allmacht des Todes unterworfen sind, aber er weist zugleich darauf hin, dass nicht der Tod das letzte Wort behaelt, sondern das Leben, das triumphiert über den Tod, dass hoch über dem Tier steht der Mensch mit seinem freien Willen, mit seinem stets wachen, wenn auch unsichtbaren **Gewissen,** mit seinem ihm angeborenen **ethischen Gesetz,** das ihm die Moeglichkeit gibt, sich zu vervollkommen, ja sich zu heiligen, teil zu nehmen an allem Edlen und Guten, einzutreten für Wahrheit und Gerechtigkeit, das ihm die Moeglichkeit gibt, sich einzusetzen für ein Ideal, für das er, wenn noetig, zu sterben bereit ist. **Nur der Mensch** hat die Moeglichkeit, mit ehernem Griffe das Andenken seiner guten Taten einzugraben in die Herzen seiner Mitmenschen und in die Annalen der Geschichte und so **ein Segen zu werden** für die kommenden Geschlechter. Nur der Mensch ist imstande, sich ein Mass von Unsterblichkeit auf Erden zu schaffen und nur auf ihn treffen die Worte zu: "Das Andenken des Gerechten ist ein Segen".

✦

Bei solcher Lebensbetrachtung und Lebensgestaltung fühlen wir uns emporgehoben über die Wirrnisse dieser Welt, der Staub des haesslichen Lebenskampfes zwischen Mensch und Mensch, zwischen Volk und Volk erreicht uns nicht mehr. Die Leiden verlieren ihren bitteren Stachel, denn nun wissen wir: Aus diesem Chaos der Leiden und Leidenschaften wird eine hoehere Welt geboren, an der wir für unseren Teil mitschaffen und mitbauen dürfen und mitbauen sollen.

So ist denn für den wahren Wert unseres Lebens nicht entscheidend, was wir auf Erden geniessen, auch nicht, was wir zufaellig besitzen ,auch nicht, ob wir früher oder spaeter diese irdische Welt verlassen. Entscheidend allein bleibt, wieviel Segen wir als Mitarbeiter Gottes auf Erden zurücklassen. Das alleint ist das um uns Bleibende, das allein ist das Unsterbliche an uns im Himmel und auf Erden.

✦

Unsterblichkeit auf Erden! Mehr als alle Worte gilt die **Tat.** Es war im Jahre 1943. Im **Warschauer Ghetto** waren viele Hunderttausende von Deportierten zusammengepfercht, wie Schafe zur Schlachtbank bestimmt. Hunderte starben taeglich an Hungeroeden unter den furchtbarsten Formen dieses qualvollen Todes. 30 Aerzte waren im Ghetto, zum Tode bestimmt wie alle anderen. Einer von ihnen versammelte alle Aerzte um sich und hielt ihnen folgende Ansprache: "Liebe Kollegen, wir wollen der Nachwelt zeigen, dass wir staerker waren als der Tod und dass unser Leben von unserem Feind nicht spurlos ausgeloescht werden konnte. Wir wollen den Humgertod, den wir sterben müssen, studieren in allen seinen Phasen, wir wollen woechentlich zusammenkommen, unsere Erfahrungen austauschen, sie protokollarisch aufnehmen, zum Fortschitt der Wissenschaft, zum Wohle der Menschheit. Nützen wir die wenigen uns noch verbleibenden Wochen aus, dann koennen wir ruhig sterben, dann aber koennen wir mit dem roemischen Dichter von uns sagen: "Non omnis moriar", wir sind nicht umsonst gestorben, wir lassen Leben auf Erden zurück".

Wer koennte angesichts solcher Seelengroesse und solcher Selbstverleugnung verkennen, dass im Menschen eine Kraft lebt, die über ihn hinausgeht. Eine geistige Kraft, die sich freimachen kann von allem Materiellen in ihm und sich einen Weg bahnen kann zu einer hoeheren Welt. Wer koennte leugnen, dass der Mensch imstande ist, Tod und Todesschreck zu überwinden, wenn er seinen Blick gerichtet hat auf den Urquell alles Lebens.

✦

Unsterblichkeit auf Erden. Dieser Gedanke gilt auch für unsere lieben Toten, deren wir in der Seelenfeier gedenken. Sie sind nicht spurlos von uns gegangen, sie haben sich eingegraben in unsere Herzen, die seelischen Güter, die sie uns hinterlassen haben, sind wertvoller und dauerhafter als die irdischen. Ist nicht unsere Seele heute noch innig verschmolzen mit der ihrigen? Lebt nicht in uns fort ihre Haltung, ihr Blick und der Tonfall ihres Wortes? Ist nicht ihre Ehre noch die unsrige, ist nicht die blosse **Erinnerung** an sie für uns anspornende **Verpflichtung?** Was Urahnen und Ahnen gesaet, ihre Kinder haben es ererbt und geben es weiter kommenden Generationen, so wie die Welle ihre Stosskraft weitergibt der naechsten, die naechste der naechsten, bis das Gestade erreicht ist. Nichts geht verloren im Reiche des Geistigen, wenn wir es nicht mutwillig ausstossen und verwerfen. Und wenn wir das Empfangene erhalten, pflegen und vertiefen, dann wirkt es sich aus im Leben wie im Tode, als ein unvergaenglicher Segen.

Diese Gedanken geben uns Anlass, in der Stunde der Seelenfeier unserer lieben Toten zu gedenken mit Gefühlen der Liebe und Dankbarkeit. Wissen wir doch jetzt, dass das Leben unserer Verstorbenen nicht unnütz gewesen, dass sein wahrer Inhalt nicht verlorengegangen ist. Wtssen dir doch jetzt, dass unsere Toten leben durch den Segen der Tugend, den sie bei ihrem flüchtigen Erdendasein hinterlassen haben. Dass sie leben in unserem Herzen, heute lebendiger noch als sonst, in der Weihestunde, die ihrem Seelenheile gewidmet ist.

Rabb. Dr. A. Weil.

LA PAZ

JOYERIA SUCRE

DAVID GRUENWURZEL und Familie

wuenscht der juedischen Gemeinschaft Boliviens aufrichtig Leschonah Tauwo!

FAMILIEN

EDUARDO und WALTER SALMON

wuenschen von Herzen allen juedischen Freunden und Kunden ein gluckliches Neues Jahr!

"PACOR Ltda.", Calle Colón 260

MARTIN GOTTLIEB

desea un feliz año nuevo a todos los israelitas en el mundo!

JOYERIA "PREMIER", Calle Potosí

BALBARISKY & PASCHKUS

desean un feliz año a todos sus amigos y conciudadanos judíos bolivianos!

Heladería MAX BEBIER

IRMA TUCHMANN

wünscht aufrichtig ihren Freunden und Gaesten ein in jeder Beziehung glückliches Neues Jahr!

Ferretería LEVY & Cía.

JULIO LEVY

desea Prosperidad y Bienestar al Pueblo Judío en su Año Nuevo!

ABRAHAM JACUBOWICZ und Frau

gratulieren allen juedischen Freunden, Bekannten und Kunden zum neuen juedischen Jahr!

CASA WINDSOR — Calle Comercio

JACOBO SAFIRSZTAIN y Familia

felicita a la colectividad judía de Bolivia y desea a nuestra Colonia un feliz "Leshana Towa!"

FOTECO, das Fotospezialhaus

H. & H. HIRSCHBERG

wünschen herzlich ihren Freunden un Kunden ein gesegnetes Neues Jahr!

CASA "MODERNA", das führende Damenmodehaus

Potosí 1011 Telefon 6851

ALBERT PASCHKUS und Familie

wuenscht von Herzen viel Glueck dem jüedischen Volk in seinem Neuen Jahr!

PINCHOS KIPPERBAND und Familie

wuenscht dem juedischen Volk und seinen Freunden viel Glueck zum Neuen Jahr!

ARTURO EDELMANN und Familie

Erfolge und Fortschritt wuenscht dem juedischen Volk in seinem Neuen Jahr!

DIE BESTSORTIERTEN BUCHHANDLUNGEN IN BOLIVIEN:

UNIVERSAL BOOKSTORE Ltda.
LA PAZ, MERCADO 68

LOS AMIGOS DEL LIBRO
COCHABAMBA ESQ. PERU

WIR WUENSCHEN ALLEN UNSERN JUEDISCHEN FREUDEN EIN GLUECKLICHES UND ERFOLGREICHES NEUES JAHR!

Oficinas en LA PAZ:
Hall del Sucre Palace Hotel
Teléfonos: 4837 y 7061.

TUR-BOL

Oficinas en COCHABAMBA:
Santivañez 2
Teléfono: 3594

AL OFRECER SUS SERVICIOS
¡DESEA BIENESTAR A LA COLONIA ISRAELITA EN SU NUEVO AÑO!

Drei Gedichte

Quellen

Von Karl Darmstaedter

Vom Abend zum Abend saugt
Die dürstende Erde der Seele den Trank.
In die Furchen des Herzens fliesst
Das Wasser lebendiger Stroeme.
Durch die verschlossenen Rinden
Bricht der Regen, sinkt ein die Flut.
Schliesst sich beim Daemmern
Die strahlende Pforte,
Dann trittst du gelabt in das Werk, in die Tat.

Doch schliesst du von neuem
Dich ab von den Wassern,
Kein Dürsten, kein Hungern
Nach segnenden Baechen,
Labenden Früchten,
Wanderst du leer
Durch Oede und Wüste,
Entlang dem verstaubten Pfad deines Seins,
Dann war de rTag nur Trugbild, ein Nichts.

Schaust du aber im ruhelosen Wandern
Nach süssen Wassern beim bitteren Hasten,
Dann wacht deine Seele von Jahr zu Jahr,
Die Seele, die gestern, vom Abend zum Abend,
Wachte, sich neigte zum heiligen Quell.

Von dir zu - dir

Nach Salomo Ibn Gabirol, von Echalom Ben-Chorin

Und suchst du meine Sünde
Flieh ich vor dir — zu dir
Ursprung, in den ich münde
Du fern und nah bei mir.
Wie ich mich wend' und gehe
Schreit' ich von dir — zu dir
Die Ferne und die Naehe
Sind aufgeloeset hier.

Von dir zu — dir mein Schreiten
Mein Weg und meine Ruh
Gericht und Gnad' die beiden
Bist du — und immer du.

Aus: "Kether Malkhuth" im Machsor zu Jom-Kippur.

Versoehnungstag

So arm sind unsre Lieder,
die wir zu Dir getragen,
doch du blickst waegend nieder
auf unsre Klagen.

So leer sind unsre Haende,
so schwer das Herz von Sünden,
doch Du wirst ohne Ende
Vergebung künden.

ROLF RADLAUER.

LA PAZ

CASA "TRICOLUX"
EPELBAUM Hnos.
desean Prosperidad y Bienestar al Pueblo Judío en su Año nuevo!

CASA "PERU"
LEO MIRTENBAUN und Frau
gratuliert Freunden un Bekannten herzlich zum Neuen Jahr!

CASA "TUCUMAN" Illampu 416
D. KIPERSZTOK und Familie
wuenscht dem Jischuv herzlich Leschonah Tauwo!

CASA "TEJILANA"
J. LEWENSZTAIN y Familia
desea un feliz año nuevo a todos los israelitas!

CASA "BALTIMORE"
W. CUKIERMAN und Familie
wünscht dem bolivianischen Jischuv ein gesegnetes Neues Jahr!

CASA "ISAAC"
ISAAC FEIMAN und Familie
gratuliert Freunden und Bekannten zum Neuen Jahr!

ALFREDO WEINHEBER und Familie
sendet der jüdischen Welt herzliche Neujahrsglueckwuensche!

CASA "HIMALAYA"
J. SCHAFKOF und Familie
wünscht Freuden und Kunden ein glückliches Neues Jahr!

CASA "MARTIN"
MAREK AJKE & Familie
wünscht unserm Jischuv ein gesegnetes 5721!

DAVID GRANEK und Frau
Hogar Austriaco
wuenscht seinen Gaesten ein glueckliches Neues Jahr!

CASA "FELX" Sagárnaga 492
S. FLEISCHMANN und Frau
wuenschen der juedischen Gemeinschaft ein sorgloses Jahr!

CASA "IDEAL"
H. KNOEPFELMACHER & Familie
sendet herzliche Glueckwuensche an Freunden aus Anlass des Jahreswechsels!

HANS und ERIKA KOEVARI
wünschen von Herzen Freunden und Kunden ein gutes Neues Jahr!

CASA "RECORD"
OSCAR SPECTOR und Frau
gratulieren allen Juden herzlich zum Jahresbeginn!

Fábrica de Camisas "REY"
Z. ZANGIER y Familia
desea a todo el Yishuv buena suerte en su año nuevo!

ANNA SKLARZ und KINDER
übermitteln dem Jischuv die besten Wünsche fuer das Neue Jahr!

Casa de Confecciones "ROMA"
EUGENIO FRIEDMANN
gratuliert herzlich dem jüdischen Volk zum Neuen Jahr!

Perfumería "VENUS"
ISAAC WENGIER y Señora
desean un feliz año nuevo a todos sus amigos y favorecedores!

JOSE MAIERSOHN
gratuliert allen Freunden aus Anlass des Jahreswechsels.

CASA "SIMON"
S. GOLDSTEIN und Familie
wünscht herzlich dem Jischuv viel Glück im Neuen Jahr!

BELLA SZPIRO
gratuliert herzlich allen Freunden und Bekannten zum Beginn des neuen juedischen Jahres!

BAZAR "COMERCIAL"
MIRTENBAUM & MERENSTEIN
desean cordialmente un año judío de progreso!

CASA PRAGA, Illampu 861
MOISES STERN und Familie
wuenscht alles Gute der juedischen Welt zum Neuen Jahr!

JOSE AJKE und Frau
wünschen dem Jischuv Bolivien von Herzen "Leschonah Tauwo!

LA PAZ

JUSTIN JOCHSBERGER und Frau

wünschen allen Angehoerigen der jüdischen Welt ein gutes Neues Jahr!

OTTO MANDEL und Frau

gratulieren allen Freunden zum Neuen jüdischen Jahr!

CASA "GANGA"

Familia AIZEN

desea un feliz año nuevo a todos los judíos en el mundo!

GERENCIA

HOTEL NEUMANN

wünscht allen seinen jüdischen Gaesten ein glückliches Neues Jahr!

LEO und TILLA RANIS

wünschen den Juden in aller Welt ein gesundes, zufriedenes Jahr!

CASA MILTON

Calle Comercio

desea a todos sus Amigos y Clientes un Año contento!

JOSE KLOPSTOCK und Frau

gratulieren der jüdischen Welt zum zum Neuen Jahr!

CASA "LORETA"

M. KRONENBERG y Familia

desea un feliz año nuevo a todos los judíos!

CASA "ELEGANCIA"

JOSE BRAWER Y SEÑORA

felicita a la Colectividad judía de Bolivia en su Año Nuevo!

PLAZA-BUFFET

BERTA BOAS

gratuliert Freunden und Gaesten herzlich zum Neuen Jahr!

CASA "ASCOT"

HERMANN HAFTEL und Familie

wünschen Freunden und Kunden ein glückliches Neues Jahr!

RADIO GELOSO

Plaza Murillo

desea cordialmente un año judío de progreso y salud!

CASA "LA SIRENA"

HANS und HERTA ULMAN

gratulieren Freunden und Bekannten zum Neuen jüdischen Jahr!

CALZADOS "MERCEDES"

JUSTIN ROER und Familie

wuenscht seinen Freunden Glueck und Gesundeheit im Neuen Jahr!

BAZAR "IDEAL" Plaza Murillo

M. SCHEINBERG und Frau

wünschen Freunden un Kunden ein recht glückliches 5721!

CASA "LOLA"

EDUARDO LACHS und Frau

übermitteln allen Freunden herzliche Neujahrs - Glueckwuensche.

Casa EL CABALLERO

al lado del Cine La Paz

saluda a la Colectividad judía con motivo de su año nuevo!

JOSE WINKLER und Frau

wünschen den Juden in aller Welt recht viel Glück im Neuen Jahr!

MERCADERIA EN GENERAL

Mercado 958

LUDOWICO KLEIN y Familia

desea a todos los Judíos, un Año bien contento!

Casa LA FANTASIA

Calle Ayacucho

desea a todos sus amigos y clientes un año bien contento!

ERIC NEBEL und Familie

wünscht seinen Freunden Erfolg und Gesundheit im neuen jüdischen Jahr!

LEON und JEANETTE SCHAERF

gratulieren den Juden Boliviens und in aller Welt zum Neuen Jahr!

CASA "AGUILA"

Gebrüder OPPENHEIM

wünschen Freunden und Kunden ein glückliches Neues Jahr!

CASA "SANTA CRUZ"

JOSE HEINFLING y Señora

desean a todos los Judíos un Año bien contento!

LA PAZ

Flucht aus dem Alltag

Vor uns liegen abermals Tage der Ruhe, der Reinheit und des Friedens. Wir treten in sie ein wie in ein Haus der Geborgenheit waehrend eines Unwetters, und es scheint, als ob unsere juedischen Menschen mehr als je solcher Flucht aus einer rauhen Wirklichkeit beduerften, aus einem Alltag, der uns so selten die Kraft der inneren Sammlung gibt, die Faehigkeit, den Sinn des Erlebten zu erfassen. Und es ist doch die tiefe Bedeutung der Jamim Noraim, der ehrfurchtgebietenden Tage, in ihrem Lichte die Fragen unseres geistigen und sittlchen Lebens zu ueberpruefen.

Zunaechst sollte der Jude unserer Tage in tiefer Dankbarkeit und innerer Bewegung nach Israel blicken, wo ein schoenes Wagnis, eine nie zuvor gebotene einmalige Chance, von den Besten unseres Volkes ausgenutzt wird zu einer Leistung, auf die alle Juden stolz sein duerfen. Die Anerkennung des dort Geschaffenen durch zahlreiche nichtjuedische Besucher des juedischen Staates erinnert an ein Gebet der heiligsten Tage des Jahres, das einen ganz neuen Inhalt zu erhalten scheint:

"Gib, Ewiger, Ehre Deinem Volke, Ruhm den Dich Fuerchtenden, Hoffnung Denen, die Dich suchen, das freie Wort Denen, die auf Dich harren, Freude Deinem Lande und Wonne Deiner Stadt und lass' die Macht Deines Knechtes David aufkeimen und das Licht Deines Gesalbten, des Sohnes Isais, aufleuchten, bald, in unseren Tagen".

Gewiss sind die "Tage des Messias" noch fern, und das Licht der Erkenntnis des Guten und Wahren ist noch nicht aufgegangen, doch juedische Ehre und juedische Freude sind wiederum Begriffe geworden, die uns etwas sagen. Das Wort der Repraesentanten des juedischen Volkes in der Welt, das Wort der Regierung von Medinath Jisrael, von Gleichberechtigten im Rate der Nationen, ist ein Gewinn aus den Jahren der ungeheuren Anstregungen, die fuer den Wiederaufbau unseres Landes unternommen wurden. Wir wissen, dass wir uns erst am Beginne eines langen und dornigen Weges befinden, dass wir nach neuen geistigen Werten, nach einer Neugestaltung unseres religioesen Lebens suchen muessen, doch wir sehen das Ziel vor unseren Augen. Freilich kennen wir auch Zweifler in unseren eigenen Reihen, Menschen, die weder au eine juedische Zukunft in Israel noch an eine solche in der Diaspora glauben. Das wiedererwachende Leben in vielen juedischen Zentren hat bei diesen Juden keine Resonanz ausgeloest, und sie entziehen sich den Verpflichtungen, sowohl dem grossartigen Solidaritaetswerk fuer Israel als auch den wunderbaren kulturellen und humanitaeren Aufgaben, die von Gemeinden und philantropischen Organisationen durchgefuehrt werden. Ein Abgrund oeffnet sich zwischen uns und solchen Juden, die noch heute abseitsstehen, sich isolieren und aus den furchtbaren Jahren des Krieges und der Verfolgung keine Konsequenzen gezogen haben. Auch unsere Feste werden von ihnen nicht, oder nur unzureichend, anerkannt, und unser Alltag unterscheidet sich ebenfalls von dem solcher Stammes-und Glaubensgenossen.

Es ist der letzte Sinn der heiligen Tage, die vor uns liegen, unsere Stimme zu erheben, "Kol Jaakob", Jakobs Stimme, die zu allen Zeiten die Stimme der Wahrheit, der Gerechtigkeit und des Friedens gewesen ist. Nichts Grosses in der Welt ist jemals an Bedeutung hinausgegangen ueber die Lehre Moses und der Propheten, der Weisen und Ausdeuter des juedischen Gottesgedankens, keine andere Idee hat die Gedankenwelt von Bibel und Talmud ueberragt, und juedische Ethik und Sozialgesetzgebung sind noch nirgendwo uebertroffen worden. Niemals zuvor haben die Wertvollsten unserer nichtjuedischen Umwelt solches Interesse an juedischem Geistesgut gezeigt wie in diesen letzten Jahren, und das juedische Buch findet unter nichtjuedischen Gebildeten staerkere Beachtung als einst. Doch juedische Brueder und Schwestern finden so haeufig keinen Zugang zu den Quellen des Judeseins und verschliessen sich den juedischen Stimmen, die nach ihnen rufen.

Nach juedischer Auffassung beginnt Jahr um Jahr aufs neue die Gottesherrschaft ueber die ganze Welt, und der Mensch uebernimmt die Verpflichtung, sich ueber den Schicksalswandel der Zeit hinaus zu Gott zu erheben. Sehr treffend hat dies Leo Baeck formuliert:

"Wie durch Rosch haschana an die Stelle des Verhaengnisses das sittliche Gericht, die Entscheidung des Menschen gesetzt wird, so durch den Jom Kippur an die Stelle der Unabwendbarkeit die Umkehr des Menschen. Umkehr, diese immer wieder moegliche, fuehrt die Versoehnung herbei. Der Mensch wird vrsoehnt, er hat durch den grossen Sabbat die Zeit besiegt".

Wir Juden bejahen mit ganzem Herzen diese "Flucht aus dem Alltag" in die reine Sphaere der erhabenen Feste. Wir benoetigen die Tage der Selbstbesinnung und der Umkehr. Die heiligen, friedlichen, melodieerfuellten, Tage koennen dazu beitragen, unser juedisches und menschliches Bewustsein zu staerken, und gelaenge es, auch nur einen einzigen bisher abseitsstehenden Juden zu uns heranzuziehen, dann duerften wir sagen, das wir dem Rufe der juedischen Tradition, dem aufweckenden Klange des Schofars, Folge geleistet haben.

K. W.

Kleine Geschichten zum Grossen Tage

AM TAGE DES GERICHTS

Eine chassidische Geschichte von Ch. D. Armon, Tel Aviv.

Der grosse **Berditschewer Rabbi Jizchak** war bekannt als Fürsprecher und Verteidiger seines Volkes vor dem Vater im Himmel. Der Rabbi stand vor dem Beterpult seiner Schul und die Gemeinde folgte ihm mit heiliger Inbrunst. Ploetzlich blieb er mitten in der Liturgie; **"L' el orech din"** bei dem Vers: "Der seine Knechte kauft am Tage des Gerichtes" stehen. Eine ehrfurchtsvolle Stille entstand in der Schul. Man hoerte nur ein verhaltenes Schluchzen aus der Frauenabteilung. Denn in dieser Liturgie wiederholt sich im Kehrreim das Wort Din = Gericht, und der Überlieferung nach tagt in dieser Stunde das himmlische Gericht, das des Menschen Schicksal für das kommende Jahr bestimmt. Wem sollte da nicht bange sein? Der Rabbi aber, den Kopf auf das Vorbeterpult gelehnt, schien eingeschlafen zu sein. Diese unheimliche Stille dauerte nur einige Minuten. Der Rabbi erhob sich dann und setzte mit grosser Ekstase die Gebete fort.

Spaeter erzaehlte er seinen Chassidim folgende wunderliche Geschichte: Schon lange habe ihn der Vers "Der seine Knechte kauft am Tage des Gerichts" beschaeftigt. Er wusste keine Deutung für diesen Ausspruch. Jetzt war ihm aber alles klar geworden. Diesmal gingen ihm die Gebete nicht so gelaeufig vom Munde wie sonst. Daraus entnahm er, dass im Himmel eine schwere Anklage gegen die Juden erhoben sei. Es drohte ihnen — Gott behüte — ein sehr **schweres Jahr.** Ihre Sünden vor dem Schoepfer waren gross und der Guttaten waren nicht viele, die sie aufzuweisen hatten. Vor Gram darüber habe er den Kopf auf das Pult gelehnt und sei dabei eingeschlafen. Seine Seele sei indessen in den Himmel geflogen und dort hatte sie gesehen, wie der Anklaeger immerfort grosse Packen mit Sünden auf die **Waagschale des Gerichtes** gelegt haette. Ein besonders grosses Bündel mit Sünden habe gleich die rechte Waagschale mit den Guttaten in die Hoehe schnellen lassen. Seine Seele sei verzweifelt darüber gewesen. Als sich aber der Anklaeger umgedreht haette, um neues Anklagematerial zu holen, haette seine Seele den groessten Packen Sünden von der Waagschale genommen und ihn blitzschnell in die Hoelle geworfen, wo er verbrannte. Das war aber nicht unbemerkt geblieben; deshalb entstand im Himmel eine grosse Aufregung. Wer hatte es gewagt, im Himmel einen Diebstahl zu begehen? Aber der Verdacht sei bald auf ihn, Rabbi Levi Jizchak, gefallen. Der Anklaeger hatte zornig die Besrafung verlangt. Nach den Vorschriften der Thora soll ein Dieb verkauft werden, wenn er nicht bezahlen kann. Aber bezahlen — Rabbi Levi Jizchak besitzt nichts, womit er bezahlen konnte. Da erscholl die Stimme des Ausrufers: "Wer kauft den Dieb?" Da rief Gott: "Ich kaufe ihn!"

Das ist die Erklaerung des Verses: "Der seine Knechte kauft am Tage des Gerichtes". (Nacherzaehlt von Chemje Mastbaum).

ÜBER DEN SCHOFAR

Es schrieb unser Lehrer Saadia Gaon: Wegen zehn Gründen hat uns der Schoepfer, gelobt sei Er, befohlen, am Neujahrstag den Schofar zu blasen.

Des erste Grund: Das ist der Tag des Weltanfanges, in dem der Heilige die Welt schuf und ihr Koenig ward... und wir verkünden die **Herrschaft des Schoepfers an** diesem Tage, wie David sagte in dem Psalmen "Mit Trompeten und Schofarschall lobet Gott den Koenig.

Der zweite Grund: Der Neujahrstag ist der erste von den zehn Busstagen. Man verkündet das mit dem Schofar wie eine Warnung — wer umkehren will, soll umkehren.

Der dritte Grund: Die Offenbarung am Sinai, über die geschrieben ist. "Und der Schall des Schofars war stark, damit wir die Pflicht übernehmen wie das unsere Eltern getan haben, als sie sagten: Wir werden tun und gehorchen".

Der vierte Grund: Uns die Prophetenworte in Erinnerung zu bringen Die Prophetenworte sind mit den Schofartoenen verglichen, wie es in Ezechiel XXXIII geschrieben ist.

Der fünfte Grund: Uns an die Zerstoerung des Tempels zu erinnern, wie wir bei Jeremias lesen: "Denn ich hore den Schofar, den Schall des Krieges" — Wir sollen beim Schofarhoeren um den Wiederaufbau des Tempels bitten.

Der sechste Grund: Die Opferung Isaaks, der bereit war, sein Leben für Gott zu geben — **Diese Bereitschaft** sollen wir in uns erwecken.

Der siebente Grund: Dass wir Ehrfurcht empfinden, wie es bei Amos III geschrieben ist.

Der achte Grund ist, die Gedanken auf das Gericht zu wenden, wie wir in Zefania I lesen.

Der neunte Grund: Uns an die Sammlung der Zerstreuten zu einneren, wie es geschrieben ist: "An jenem Tage wird der grosse Schofar toenen und es werden kommen die Verlorenen im Lande Assur und die Verstossenen im Lande Mizraim".

Der zehnte Grund: Uns zu erinnern an die Auferstehung und daran zu glauben, wie es geschrieben ist in Jeschajahu XVIII 3.

AM SINAI

Du erschienst in Wolken Deinem geheiligten Volke, um es anzusprechen Vom Himmel liessest Du Deine VomVom Himmel liessest Du Deine Stimme ertoenen. Und die ganze Welt zitterte vor Dir und die Urgeschoepfe zitterten vor Dir, als Du dich, Koenig unser, am Berge Sinai offenbart hast, um Dein Volk die Thora und Gebote zu lehren.

✦

Durch Deine Diener, die Propheten, wurde verschrieben: Ihr alle Erdenbewohner, alle die Welt Bevoelkernde! Ihr werdet es sehen, wenn das Banner über den Bergen erhoben, und ihr werdet aufhoeren, wenn der Schofar toenen wird. Und noch ist verzeichnet: Es wird an jenem Tage der Schofar erschallen und es werden kommen die Verlorenen in Assur und die Zerstreuten im Lande Mizraim und werden sich neigen vor Gott am heiligen Berge in Jerusalem.

✦

Wahr ist es, dass Du ihr Schoepfer bist und Du kennst ihre Triebe. Sie sind doch nur Fleisch und Blut. Vom Staube stammt der Mensch und sein Ende findet er im Staube Mit Aufopferung der Seele bringt er sich sein Brot heim. Er ist gleich einem zerbrechlichen Tongefaess, dem welkenden Grase aehnlich. Er ist wie eine Blume, die vertrocknet, wie der flüchtige Schatten, wie eine vorübergehende Wolke, wie ein Hauch des Windes, wie dahingetriebener Staub, wie eine verschwindende Nachtmahr.

✦

Und gebe, Herr, Ehre Deinem Volke, Lob den Gottesfürchtigen, gute Hoffnung denen, die Dich suchen, Freude Deinem Lande, Zufriedenheit Deiner Stadt. Hoffnungsaufstieg Deinem Diener David und Glanz dem Lichte des Sohnes Jisai. Deines Gesalbten — In anseren Tagen.

✦

Und herrsche Du allein, Herr unser Gott, über alle Deine Werke vom Berge Zion, der Staette Deiner Ehre und in Jerusalem Deiner heiligen Stadt wie in Deinen heiligen Schriften gesagt ist: Es wird regieren Gott in alle Ewigkeit. Dein Gott auf Zion, für alle Generationen — Lobet den Ewigen.

ALLGEMEINE ANZEIGEN

Die COMUNIDAD ISRAELITA DE TARIJA

dankt auf diesem Wege Herrn

Karl Oppenheim

herzlichst für seine seit 20 Jahren ehrenamtlich erwiesenen Dienste als Vorbeter ihrer Gemeinde.

Wir verdanken Herrn Oppenheim zahlreiche erbauliche Stunden, und dass die Gottesdienste stattfanden und ausgebaut werden konnten.

ERNST UND ELSBETH AHLFELD

CORDOBA - ARGENTINIEN

wünschen allen ihren Freunden und Bekannten ein glückliches, gesundes Neues Jahr!

ASRIEL HERSCH FRISCHMAN

dankt auf diesem Wege allen seinen Freunden und Bekannten für die zahlreichen Aufmerksamkeiten, die ihm anlaesslich seiner BARMITZWAH erwiesen wurden. Ganz besonders danke ich meinen lieben Eltern für die schoene Feier die sie mir bereitet haben.

La Paz, August 1960.

TEILHABER

für Schuhgeschaeft in bester Lage von La Paz, zu sehr günstigen Bedingungen GESUCHT!
Anfragen erb. unter Casilla 1855
La Paz

Gut eingeführtes

Lebensmittel – Geschaeft

in Sopocachi mit erstklassiger Kundschaft, susreisehalber sofort

ZU VERKAUFEN!

Ref.: Av. 6 de Agosto 2256,
Telefonisch u. 7078.

Dr. WILLIAM MUELLER

Clínica Müller
Díaz Romero esq. Argentina
Miraflores
Geburtshilfe - Gynaekologe Allgem. Chirugie
Sprechstunden: 15.30 bis 18 h — Telef. Voranmeldung unter 2335 oder 8235.

DEUTSCHE SCHALLPLATTEN

in grosser Auswahl, modernste Aufnahmen mit Saengern wie Joseph Schmidt, Zarah Leander und andern. Für Kinder:

MAERCHEN UND ERZAEHLUNGEN
(Max und Moritz u.a. Geschichten)

ELECTRA IMPORT LTDA.

La Paz: Calle Ayacucho 453, Telefon 12247,
Casilla 1345

ACHTUNG - IMPORTEURE!

Bitte rufen Sie zur Warenrevision und für Haveriezertifikate **CREDINFORM INTERNATIONAL**, Telefon 5712, wenn Sie Versicherungspolizen von den folgenden nordamerikanischen Gesellschaften besitzen:

- American Home Assurance Company
- Birmingham Fire Insurance Co. of Pennsylvania
- Comercial Insurance Co. of Newark, N. J.
- Firemens Insurance Company of Newark
- The Fulton Insurance Company
- Granite State Insurance Company
- The Hanover Insurance Company
- The Insurance Co. of the State of Pennsylvania
- Milwaukee Insurance Co. of Milwaukee, Wis.
- National Union Fire Ins. Co. of Pittsburg, Pa.
- New Hampshire Insurance Company
- Security Insurance Co. of New Haven
- United States Fidelity & Guaranty Company

und selbstverstaendlich für alle europaeischen Gesellschaften, die wir auch bis jetzt betraut haben.

Credinform International

LA PAZ: Calle Potosí 1230, Casilla 1724.

UNSERN JUEDISCHEN GESCHAEFTSFREUNDEN WUENSCHEN WIR EIN RECHT SORGENFREIES NEUES JAHR!

ZAHNARZT

Dr. G. Krutzfeldt E.
Spezialitaet: klinische Prothesen. Sprechstunden:
Plaza Franz Tamayo 1931
Teléfonos: 2073 - 11657,
Privat: 10111.

Dr. GERHARD KANN

INTERNIST - ELECTROGRAPHIE
Consultorio: Loayza 460 von 5 bis 7.30 h.
Privat: Sánchez Lima Nº 2278 - Telefon 11357

Für die kommenden Sommerferien nehme ich einige Kinder zum

FERIENAUFENTHALT

auf bei bester Verpflegung und zivilen Preisen.
Anfragen erb. an:

Frau Elsa Schaefer,
Cochabamba Casilla 993

Telefon 4366.

"INCATUR"

vermittelt Ihnen gutes Reisen durch Flugzeug - Schiff oder Eisenbahn! Sorgfaeltige Erledigung, von Frachten und in allen Teilen der Welt!

"INCATUR"

La Paz, Oruro, Cochabamba, Potosí, Sucre, Santa Cruz, Yacuiba, Tupiza y Tarija.



Die Saldiermaschine

ASTRA 110

summiert, subtrahiert, schnell und sicher, multipliziert und saldiert

Informationen über diese und andere Büromaschinen erhalten Sie beim

ALLEINVERTRETER für Bolivien der deutschen Marken:
RHEINMETALL, MERCEDES, IDEAL, ERIKA und ASTRA.

BLOCK & CIA.

Yanacocha 528 - La Paz - Casilla 1770
Teléfono 7219.

RADIOS
GRABADORAS
PICKUPS



DISCOS
RADIOLAS
STEREOANLAGEN
VERSTAERKERANLAGEN
u. s. w.

ELEKTROHERDE
IN JEDER GROESSE
HAUSHALTGERAETE

AEG

ELEKTRORASIERER
ELEKTROMOTOREN
ELEKTROWERKZEUGE
u. s. w.

Exklusive Vertretung für Bolivien:

METAL LTDA.

La Paz - Plaza Venezuela 36 - Casilla 484

COCHABAMBA

Asociación Israelita de Cochabamba

CIRCULO ISRAELITA - COMUNIDAD ISRAELITA

con motivo del Año Nuevo Israelita, enviamos saludos y deseos cordiales al Yishuv boliviano

---

FEDERACION SIONISTA UNIDA DE BOLIVIA
Centro Cochabamba

desea cordialmente a todos los Judíos
un Año de buena Salud y Progreso!

ISRAEL FERSZT Sucs.

DESEA AL YISHUV DE BOLIVIA
UN AÑO MUY FELIZ!

HAPP & CIA.

desean un feliz Año Nuevo a todos sus
Favorecedores y Amigos!

JACOBOWITZ & CIA.

wuenschen dem juedischen Volk viel
Glueck im Neuen Jahr!

CASA "METROPOLIS"
SZAINROCK Hnos.
felicitan a la Colectividad Israelita
en su Año Nuevo!

AGENCIA MANACO II
ALFREDO WEISS
Esteban Arze esq. Ladislao Cabrera
wuenscht der juedischen Gemeinschaft
ein gesegnetes 5721!

RADIO LUX
Perú 64 — Teléfono 3900
IMPORTACIONES DE RADIOS Y
REPARACIONES GARANTIZADAS
wünscht von Herzen "Leschonah Tauwoh!"

NATEXBOL

Importaciones - Exportaciones - Representaciones
Casillas 727 - 839, Teléfono 4442
¡desea Próspero y feliz Año nuevo a la Colonia Israelita!

Manufacturas de Madera
Sucs. de Fein & Orowan
MADEMA Ltda.
Jordán 149, Casilla 385
wuenschen aufrichtig der juedischen Welt ein
glueckliches Neues Jahr!

ISAAC ANTAKI e Hijos

desean a la Colectividad Israelita de Bolivia,
mucha Felicidad en su Año Nuevo!

HOTEL CAPITOL
ROLANDO RIVERO TORRES Suc.
Casilla 865, Teléf.: 3553, 4511
desea Progreso y un Destino próspero a la Colonia
Israelita en Bolivia.

FABRICA DE CUEROS FINOS "HERCULES"

OTTO WEISS & CIA.
desean al Yishuv de Bolivia buena Suerte en su Año Nuevo!

PINCUS ASPIS y Señora

desean a la colectividad israelita de Bolivia
mucha felicidad en su año nuevo!

HOTEL HERSCHTHAL
WERNER EISNER und Frau

wünschen von Herzen allen Freunden und Gaesten
ein zufriedenes Neues Jahr!

CASA "EL CABALLERO"

WERNER OSCHINSKY und Familie
gruesst die Juden in aller Welt und wuenscht
ihnen ein glueckliches Neues Jahr!

Radio GELOSO y Tocadiscos
Colombia 269 E.
ROTHMANN Hnos.
desean a todos sus clientes y amigos
israelitas un año muy feliz!

COCHABAMBA

SAUL SUCHECKI
desea Paz, Progreso y Prosperidad
en el Año nuevo israelita!

CASA "ROYAL", Calle Bolívar
PIRI und BELA MARKOWITS
desean cordialmente al Yishuv boliviano "¡Leschanah Tauwo!"

Bombería "ACHA", España 69, Casilla 600.
MANDICH & ALCALAY
desean a sus distinguidos clientes israelitas un año bien feliz!

JACOBO AZKENAS und Familie
JULIO ASKENAS
gratulieren herzlich allen ihren Freunden zum Jahreswechsel.

Perfumería "MARLEN"
España esq. Colombia.
ERWIN REIBACH und Frau
wünschen dem juedischen Volk viel Glück im Neuen Jahr!

FERROIMPORT
Calle Santivañez 3872/82 - Casilla 647
Teléfono 1258
felicita cordialmente a la Colectividad Israelita de Bolivia en su Año nuevo!

HOHENSTEIN Hnos.
Esteban Arze 230
desean a todos sus amigos
"¡LESCHONAH TAUWO!"

Bazar "ESPAÑA"
PEPI und MIRELLA AXELRAD
felicitan a la Colectividad Israelita de Bolivia en su Año nuevo!

"EL REPOSTERO", Calle España 138
LOTTE ZADECK e Hijas
desean a todos sus amigos y clientes "Leshona Tauwo!"

Casa MARCO, 25 de mayo 105
ALFRED SCHWEMMER
gratuliert der jüdischen Welt zum Neuen jüdischen Jahr!

Foto "BROADWAY"
SALAMA Hnos.
saludan a la Colonia Israelita de de Bolivia y le desean buena Suerte en su Año nuevo!

CALZADOS "REX"
Gral. Achá 3865, Casilla 947
MATIAS GRUENBAUM und Familie
sendet Gruesse und Glueckwuensche an Freunden un Kunden aus Anlass des Jahreswechsels!

ENRIQUE KUSSY
Cochabamba - Oruro
desea un feliz año nuevo a todos
los judíos en el mundo!

COMESTIBLES FINOS
Av. San Martín 461, Telef. 3442
HANS REDLICH und Familie
sendet allen Juden wohlgemeinte Glueckwuensche für das Jahr 5721!

ADOLFO TISCH und Frau
wünschen aufrichtig der juedischen
Gemeinschaft ein zufriedenes Jahr!

CASA "LA PERFECTA"
KRAUTHAMMER & CIA.
desean a todos los judíos un Año bien contento!

Tea Room ZUERICH
Avda. San Martín 251 — Casilla 941
wuenscht seinen juedischen Gaesten ein gesundes, glueckliches Neujahr!

Pastelería "BAPTISTA"
KURT LITTMANN und Familie
wünscht von Herzen allen Juden ein recht glückliches 5721!

CASA "ROMANA"
SIMON HOROWITZ
uebermittelt der juedischen Welt herzliche Wünsche zum Jahresbeginn.

Casa "LA PRIMAVERA", España 26
FEDERICO SCHAEFER und Frau
gratulieren auf das Herzlichste ihren Freunden, Bekannten und Kunden zum Neuen Jahr!

HACKER Hnos.
desean a todos sus amigos y clientes
"¡Leshanah Tauwo!"

Dr. Manuel Leitner-Schenker
Rechtsanwalt
Plaza 14 de Septbre. 29, Casilla 1248
sendet seinen Freunden und Mandanten herzliche Wünsche zum jüdischen Jahresbeginn!

Foto Estudio "RELIEVE"
GERMAN GRUENBAUM
desea Paz y Progreso en el Año israelita de 5721!

Fábrica "LA PERFECTA"
N Aguirre 221, Casilla 791
MOISES HERSZENHORN y Familia
desea al Yishuv de Bolivia un Año bien feliz!

DAS STERBEKLEID

von Schalom Ben - Chorin

In seinem Essai "Die Pornographie des Todes" (im Mai-Heft der Zeitschrift "Der Monat", 1956), gab **Geoffrey Gorers** Einblick in einen eigenartigen Bewusstseinswandel des modernen Menschen. Waehrend frühere Generationen, vor allem im 19. Jahrhundert, den Bereich des Sexus als ein "Tabu" betrachteten, aber den Tod in den Mittelpunkt oeffentlicher Betrachtung rückten, koennen wir heute genau die umgekehrte Beziehung feststellen: die Entschleierung des Sexuellen und die Verschleierung des Todes.

Fragen von Sexus und Eros werden in breitester Oeffentlichkeit behandelt, wobei man nicht nur alle "falsche Scham", sondern sehr oft auch die berechtigte abgestreift hat. Durch Freud und die Psychoanalytiker wurde auf diesem Gebiete alles sagbar, nichts mehr darf das Hamlet-Wort "Der Rest ist Schweigen" auf sich beziehen. Es muss alles zergliedert, zerredet, vorgebracht und ausgeschmückt werden. Bild und Film kommen dem Worte noch illustrativ zu Hilfe.

Aber ein Schleier der Scham umhüllt die Bezirke des Todes. Derselbe Mensch, der Eros, den Dunklen, ins Scheinwerferlicht gezerrt hat, steht dem Tode beziehungslos gegenüber. Er kann mit diesem Urphaenomen einfach nichts mehr anfangen. Man beobachte nur die oft peinliche Verlegenheit v o n Zivilisationsmenschen und Kulturtraegern bei Begraebnissen, im Trauerhause, gegenüber einem Leidtragenden. Die offenbare Beziehungslosigkeit tritt klar zu Tage, wo der Tod unverhüllt auftritt, wo es kein Ausweichen mehr gibt.

Die Beziehungslosigkeit gegenüber dem Tode aber verfaelscht das Leben selbst. Wirklich leben heisst ja; im Bewusstsein des Todes, des eigenen und des fremden, des nahen und des fernen Todes zu leben. Und genau das ist es, was der glaubenslos gewordene Mensch von heute nicht wahrhaben will. Das Vergaengliche ist ihm nicht mehr ein Gleichnis, naemlich des Ewigen, sondern eine Peinlichkeit, die verschwiegen wird — indem man ein "Leben als ob" führt.

Nun kann man freilich in zwei radikal entgegengesetzten Richtungen ein "Leben als ob" führen. Man kann das im Sinne des grossartigen Wortes aus den "Sprüchen der Vaeter" tun: "Lebe so, als waere jeder Tage dein letzter, denn du kannst nie wissen, wann dein Ende kommt". Hier ist ein positives "Als-ob" zur Direktive gemacht: immer bereit sein, vor den Richter hinzutreten, immer "fertig" sein, mit dem, was uns aufgetragen ist, soweit das Fertigsein überhaupt unsere Sache sein kann, immer mit dem letzten Ernst der Stunde begegnen. Wer das wirklich koennte, waere immer noch ein Sünder und dennoch ein Heiliger, immer noch ein Werdender und dennoch ein Vollendeter.

Aber man kann auch ein Leben des "Als-ob" in entgegengesetzter Richtung führen: als ob es gar keinen Tod für uns gaebe. Alle Kleinigkeiten und Kleinlichkeiten, alles Müssige und Zweitrangige wird damit zu Werten an sich inthronisiert. Und genau das tun wir; wir leben in dieser glaubenslosen Zivilisation, die auf dem Trick der "Todeslist" aufgebaut ist, auf der scheinbaren Ueberlistung des Todes durch Werte der Zivilisation und Kultur, so als ob es gar keinen Tod gaebe, Tritt er aber dennoch auf — und das geschieht Tag um Tag und Nacht um Nacht, mit jedem Atemzuge naehern wir uns ja dem Unausbleiblichen! —, so wird es als eine Stoerung empfunden, als Etwas, das nicht in das Gefüge unseres Lebens passt, über das man den Schleier des Schweigens breitet. Es ist kein Widerspruch, dass wir Gedaechtnisfeiern abhalten und Nachrufe veroeffentlichen. Sie sprechen ja vom Leben — und eingentlich nicht vom Tode. Sie wollen den Toten noch einmal lebendig vor uns hinstellen, sie sind selbst meist Verschleierungsversuche dem Tode gegenüber, den wir im Tiefsten nicht wahrhaben vollen.

Einmal im Jahre aber durchbrechen wir, als Juden, die Verschwoerung des Schweigens gegenüber dem Tode: am Jom Kippur. Der Jude zieht sein Sterbehemd an, steht also im Kleide des Todes vor dem Herrn über Leben und Tod. Franz Rosenzweig hat in seinem "Stern der Erloesung" darauf hingewiesen, dass dieses Kleid an solchem Tage von tiefernster symbolischer Bedeutung ist: "Anders aber traegt es der Beter an den gewaltigen Tagen. Hier ist es nicht Hochzeitskleid, nein, es ist wirklich ein Sterbekleid. Und wie in diesem der Mensch einst, wenn man es ihm anziehen wird, allein ist, so ist er es auch im Gebet dieser Tage. Auch sie stellen ihn in nackter Einsamkeit unmittelbar vor Gottes Thron".

Hier spricht Rosenzweig aus, was der Verschwoerung des Schweigens gegenüber dem Tode zuinnerst anhaftet: die Angst vor dem Alleinsein. Der Tote ist allein. Der Tod reisst uns aus allen Zusammenhaengen, macht alle Bindungen nichtig und loest alle Zugehoerigkeit. Er stoesst freilich hinein und hinab in die Gemeinschaft der Beziehungslosigkeit, wenn man diesen Widerspruch in sich hier gelten lassen will; in die Gemeinschaft der Toten, die keine Gemeinschaft ist, der von Gott verlassenen Toten, die der Prophet Ezechiel so furchtbar realistisch geschildert hat, im 32. Kapitel, das vom Ende aller Macht spricht, die tief in der Grube zerschmettert liegt.

Hier tritt der Tod als ein Raecher auf an jenem Uebermut, der nicht mit ihm rechnen wollte und sich ein Leben ewiger Macht vorspiegelte.

Aber der Mensch, der mitten im Leben das Sterbekleid anzieht und so, ganz ohne Wehr und Waffen, vor Gott als dem Ueberwinder des Todes steht, nimmt, gerade in solcher Demut, dem Tod seinen Stachel. Was ist dieser Stachel? Die furchtbare, die letzte Einsamkeit. Das Verlassensein. Aber dieser Mensch, der sich aller Staerke begibt, indem er sich wie ein Toter einkleidet, der ist, indem er allein scheint, nicht allein. Ja, wenn er das Totenkleid nur anzoege, um sich des Endes zu erinnern, waere er allein. Aber, wenn er in diesem Kleide mit Gott redet, weil er weiss, dass Gott ihn angeredet hat — im immer waehrenden Akt der Offenbarung —, **dann ist er nicht mehr allein.** Dann ist er in die Gemeinschaft eingetreten, die selbst der Tod nicht loest, wenn es wahr ist, dass Gott denen die Treue haelt, die da im Staube schlummern, wie es Jisrael im Gebete bekennt.

Das Sterbekleid am Jom Kippur kann zwar nur eine Konvention sein, ein Brauch, ein Minhag, wie wir sagen, und meist ist es auch nicht mehr. Aber es kann auch ein gewaltiges Symbol dafür sein, dass wir den Tod überwinden koennen, indem wir ihn mitten in unser Leben hinein nehmen.

Das Aussprechen raubt uns die Angst: so lehrt es die Psychoanalyse, doch schraenkt sie diese Lehre mehr und mehr auf die Entschleierung des Sexus ein. Der Glaube aber spricht die Wahrheit des Todes mitten im Leben aus. Er laesst uns zu Gott sprechen: "Unser Vater, unser Koenig, gedenke, dass wir Staub sind!" Und indem der Realismus des Glaubens den Tod zum Grandmesser unseres Lebens macht, macht er das Leben erst wirklich.

Dem Tod ins Auge sehen, heisst wirklich leben. Aber über den Tod ins ewige Leben sehen, das heisst im Glauben leben, im Vertraeuen auf die Treue, die über den Tod hinaus bleibt. Die Kraft der Symbole hat sehr nachgelassen — oder, besser gesagt, wir verstehen es kaum noch die Kraft der Symbole zu spüren. Wenn es uns gelaenge, aus dem Jom Kippur, an dem wieder Trausende und Tausende im letzten Kleid vor dem letzten Richter stehen, etwas von dieser Haltung in die Lebenswirklichkeit hinüber zu nehmen, haetten wir einen entscheidenden Schritt zur Ueberwindung der Todesverschleierung getan, die unsere moderne Kultur so verlogen und unwirklich macht.

COCHABAMBA

Wir wünschen allen Freunden und Bekannten:
LESCHANAH TOWAH TIKOTEWU !

Dr. Wolfgang Apt
ABOGADO
Pl. 14 de Septbre. 23
Casilla 1142

CASA "MARIPOSA"
Stefan und Kaethe
Altbach

IMPRENTA
ATLANTIC

ERNST ATLAS
und Familie

KARL BASCH
und Frau

Lothar und Frieda
Berliner

CAFE COLON
Trude Baruch

Almacén de Abarrotes
EL BOCADILLO

OTTO und
HERTHA BOEHM

SIEGMUND CAHN

Casa "Tres"
CANEDO & BODE

Emilio Camnitzer
und
Tochter Marion
(Casilla 573)

Bruno Eicher
und Frau

Familie FEDER

BRUNO FREUND
und Frau

CARLOS FREY
und Frau

KURT GLAUBER
und Familie

CASA "UNIVERSO"
H. GASSNER
und Familie

ARON
GOLDSCHLAGER
und Familie

CASA "CANADA"
MENDEL
GRUNDMAN

Casa "Interamericana"
MAX
GRUENBAUM
und Frau

Familie
ERICH
GUTTENTAG

CASA "DOLI"
L. Herszenhorn
und Familie

Fábrica "ENTI"
ERNST
HOCHHAUSER
und Familie

LEDERWAREN
Casa IBA

MAX JUNGSTEIN
und Frau

HANS JUNGSTEIN
und Familie

DAVID und EDITH
KLISSMANN

Hardy u. Marianne
Lehmann

MORITZ LEVY

CASA "POLONIA"
David Leichter
Familie

Ing. E. Liebermann
und Frau

Familie
Herbert Loszynski

CASA "FLORIDA"
Friedr. Markstein
und Familie

FAMILIEN NATT

Relojería "La Precisión"
Fritz und Horst
Peiser

CASA "LADY"
H. PIENIEK
und Familie

JAIME PAUKER
und Familie

CASA "CORONA"
LUIS REIF
und Familie

Guillermo und Ruth
Reichsfeld

HARRY
SALOMON
und Frau

OESTERR. CLUB
MAX SINGER

Berthold
Silbermann
und Frau

Max Silberstein
und Familie

ARTURO
SPANDAU

Dr. LEO SPIER
und Familie

Perfumería "BELINDA"
SPRINGER
& STRAUSS

SALON DE PEINADOS
IRENE SINGER
und MUTTER

ZAPATERIA
ABRAHAM
SZLAMOWICZ

Salchichería "Cracovia"
L. SOCHASZEWSKI
und Familie

Ernst Schwager
und Frau und
Rudolfine Schwarz

Prof. LUCIO
SCHOENGUTH
und Frau

Martha & Walter
Schoenfeld

Casa "La Maravilla"
LUISA
SCHWARTZBERG

Alejandro und
Raquel Schwimmer

Casa
"REINA DE MODAS"
Walter Steiner
und Frau

SANTA CRUZ DE LA SIERRA

GRAN HOTEL SANTA CRUZ

Teléfonos 235 y 342 - Casilla 298 / Calle Pari 76
FELICITA CORDIALMENTE A SUS CLIENTES ISRAELITAS Y LES DESEA UN BUEN AÑO DE PROGRESO Y SALUD!

Fábrica de Confecciones "ESTRELLA AMERICANA"

Casilla 62 — Teléfono 144 — 21 de Mayo 73
KILMANOWICH & ENDER
FELICITA CORDIALMENTE A LA COLECTIVIDAD ISRAELITA DE BOLIVIA, EN SU AÑO NUEVO!

''FERROGLOBUS''. — Casilla 9.
JAIME BASS
saluda a la Colectividad Judía con motivo de su Año Nuevo!

CAFE ''FLORIDA''
FRIEDA KLEIN
wünscht allen jüdischen Freunden und Gaesten ein gesegnetes Neues Jahr!

Casa ''BARATILLO'', Casilla 127
MENFRED ENGELBERT
sendet herzliche Wünsche allen Freunden und Bekannten zum Nuen Jahr!

CASA ''BARATA''. Casilla 388.
FEDERICO ALTMANN & Familie
wünscht dem jüdischen Volk ein gesegnetes neues Jahr!

Casa ''EUROPA''. — Casilla 71.
GERD MICHAELIS
wünscht allen seinen Freunden ein glückliches 5721!

Casa ''ROSITA''. — Casilla 206.
SIMON OLENDER
desea al Yishuv de Bolivia cordialmente "Leschonah Tauwoh!"

"HOLSTEIN MILK", das bekannte Restaurant
MAURICIO KOZINER y Familia
felicita cordialmente a la colectividad Judía de Bolivia en su Año Nuevo!

TURISMO BALAS
CASILLA 125.
¡desea a sus clientes israelitas un año próspero y feliz!

Casa ''CRACOVIA''. — Casilla 270.
ERIC SKIBILSKI und Familie
wünscht seinen jüdischen Freunden und Kunden ein recht gutes Neues Jahr!

ULRICO KLEIN
ARNELAS 40. — Telefon 204.
wünscht von Herzen allen seinen Freunden ein gesegnetes Neues Jahr!

FERNANDO WOLF y Señora
desean a todos sus amigos israelitas "Leschanah Tauwo"!

ELSE HILLER
HANNS A. HILLER
wünschen Freunden und Bekannten herzlichst ein glückliches Neues Jahr!

Almacén ''AUSTRIA''. Casilla 291.
FERNANDO SPITZ y Familia
¡desean al Yishuv de Bolivia un Año muy feliz!

Casa Importadora "ALFA". — Casilla 239.
OSCAR GRYNSTEIN y Familia
saludan a los Judíos de todo el mundo y les desean un feliz Año!

"LA ESMERALDA" Ltda. — Casilla 196.
ZILBERSTEIN, MACHTYNGER & JOSKOWICZ
desean un feliz Año Nuevo a todos sus amigos y favorecedores!

''EL GATO NEGRO'', Casilla 278
CUDIK RAICH
desea a todos sus amigos judíos "Leschonah Tauwo!"

CASA "LANDAU", Florida 166.
ABRAHAM LANDAU
wünscht von Herzen allen Juden ein gesegnetes Neues Jahr!

Agencia de Dillman, Cochabamba, Casilla 447
PEDRO BLEYER
desea Paz, Progreso y Prosperidad en el año israelita 5721!

HUGO & YVONNE BLUM REPRESENTACIONES Casilla 179.
wünschen allen Freunden und Bekannten ein recht gutes Neues Jahr!

Jom Kippur bei den Negerjuden

Von Sam Fiderer (New York)

Vom Broadway durch die 96. Strasse führt der Weg zur Lenox-Avenue. Hier, im Herzen von Harlem, geht es sehr lebhaft zu. Kinder, Erwachsene, Greise — fast 100 % Dunkelhaeutige — sind auf der Strasse, laermend gestikulierend, wie auf einem Jahrmarkt. Weit und breit kein weisser Mensch zu sehen. Wir naehern uns der 127. Strasse, fragen die Herumstehenden nach der Synagoge.

"You mean the jewis church?" (Sie meinen wohl die jüdische Kirche?) Sehr freundlich und bereitwillig führt man uns zu einem alten Gebaeude aus roten Ziegelsteinen und wir gehen schnurstracks in das Bethaus hinein.

Unser Erscheinen erweckt kein wie immer geartetes Aufsehen bei unseren schwarzen Brüdern. Es scheint, als ob sie uns der Sensationssucherei verdaechtigen, was ihnen nicht zu passen scheint; dessen ungeachtet werden uns ganz vorne beim Misrach quasi Ehrenplaetze angewiesen.

Zaghaft blicken wir herum: Ungefaehr 200 Maenner verschiedenen Alters sitzen andachtsvoll in den Talligth gehüllt; eben soviele Frauen, die Koepfe mit Seidentüchern bedeckt, auf denen zierliche Mogen-Davids gestickt sind.

Eine mysterioese Stille herrscht im Saale. Der **Rabbiner Mathias** spricht zur Gemeinde über das amerikanische Rassenproblem, mit viel Pathos und Würde. "Man appelliert an uns von Washington, ruhig zu sein, bis die stufenweise Angleichung durchgeführt wird. Aber die weissen Mitbürger warten nicht. Sie lynchen unsere Brüder im Süden des Landes. Sollen wir uns einzeln abschlachten lassen? Haben wir kein Recht, uns zur Wehr zu setzen?" Worauf alle begeistert im Chore: **"Yes"** und **"Amen"** antworten.

Wir fühlen uns ein wenig unbehaglich. Gehoeren wir doch auch zur weissen Rasse... Schliesslich beruhigte sich die Menge und es trat eine halbstündige Pause ein. Waehrenddessen spielte ein Grammphon **"Eli, eli", "Meine jüdische Mame", "Kol Nidre"** und andere jüdische Schallplatten, die in der East-side von New York sehr populaer sind. Gegen 12 Uhr mittags wurde aus der Thora vorgelesen. Etwa 15-20 junge Burschen wurden "aufgerufen" und en masse eingesegnet. Das Vorlesen der Thora klang unserem an den "Tropp" gewoehnten Ohr fremdartig. Es wurde auch traditionsgemaess für diverse religioese Zwecke und auch für **Erez-Israel** geschnodert. Dann erhob sich ein aelterer Mann und sprach über lokale Probleme wie: materielle Bedürfnisse des Tempels, über ein Haeuserprojekt für jüdische Neger und dergleichen mehr.

Hierauf schritt wieder Rabbiner Mathias bedaechtig zum Altar und sprach neuerlich. Diesmal handelte es sich um religioese Dinge, wie Gottesdienst, Tradition, Kaschruth, wobei es der Redner nicht unterliess, einen Seitenhieb den "weissen Brüdern" zu versetzen: "Eines Tages", so fing er an, "kommt ein weisser Rabbiner zu mir und erkundigt sich, wie es bei mir um Kaschruth bestellt ist". — Er macht eine kleine Pause und das Publikum laechelt hoehnisch. "Mich fragt er wegen Kaschruth", donnerte er. "Meine beiden Soehne waren über zwei Jahre bei Onkel Sams Armee im Kriegsdienst, hatten kein Stückchen Trejfes zu sich genommen waehrend ihrer ganzen Dienstzeit, naehrten sich von trockenem Brot, Gemüse und koscheren Konserven, rührten nichts an von der allgemeinen Soldatenküche! **Mich** fragt er wegen Kaschruth! Welch eine Impertinenz!" Alle jubelnd **"Yes, Amen"**.

"Bei mir erkundigt er sich wegen Kaschruth!" wiederholte er. "Ein weibliches Mitglied unserer Gemeinde, die Kriegswitwe Frau Davis, die als Koechin bei einer jüdischen Familie (einer weissen!) beschaeftigt war, wurde — da sie sich weigerte, Schinken zu servieren — fristlos entlassen. Fragen Sie nicht bei uns, sondern **bei Ihren Leuten,** wie es um Kaschruth bestellt ist!"

"Yes, Amen!" schrien alle, auch die kleinen, herzigen Kinder.

Dies und viel anderes bekamen wir zu hoeren am Jom Kippur in der Neger-Synagoge zu Harlem, New York. Mit einem Gefühl der Beklemmung verliessen wir das jüdische Gotteshaus in der Lenox-Avenue in Harlem.